

# Empathische Zeit

Magazin für Konfliktlösung und sozialen Wandel durch Gewaltfreie Kommunikation

Freuen  
Sie sich auf  
**DIE NEUE**  
Empathische  
Zeit

## Nichts für Feiglinge: Aufrichtigkeit

● Kelly Bryson über Transparenz ● Liebe gesucht! ● Deep Data im Konfliktfall

Schule: Gewaltfrei  
im Unterricht – täglich  
eine Herausforderung

GFK für Einsteiger:  
Gefühle weisen den Weg  
zu unseren Bedürfnissen

Vergebung:  
Wiederherstellende Justiz  
in Haftanstalten





# Inhalt

Jahrgang 5 | Nummer 2 | 2018

## GFK für alle

- 6-7 Kurz notiert/Projekte:**  
Abschied von „Seminarplanet“/Tag der GFK hat ein Logo
- 8-9 Für Sie gelesen**  
„Und wie streiten Sie?“/„Exerziten der Nächstenliebe“
- 10-11 Partnerschaft/Vegetarisch für Fleischesser**  
In Teufels Küche/Jetzt ist Spargelzeit
- 12-13 GFK in der Schule**  
Hindernisse auf dem Weg ins eigene Ich
- 14-17 GFK im Alltag**  
Hundeerziehung: Das „Problem“ mit dem Nein  
Immer diese Radfahrer!
- 18-23 GFK-Grundlagen: Serie für Einsteiger**  
Beobachtungen - eine Komponente der  
Gewaltfreien Kommunikation
- 24-25 Aus der GFK-Praxis**  
Laudatio auf die Angst

## TITELTHEMEN

- 12-13 GFK in der Schule**  
Hindernisse auf dem Weg ins eigene Ich
- 18-23 GFK-Grundlagen: Serie für Einsteiger**  
Die Kraft der Gefühle/Übungen

- 58-61 Wiederherstellende Gerechtigkeit**  
Ich vergebe dir – Diskussion mit einem Mörder

## SCHWERPUNKT Aufrichtigkeit

- 30-32 Vertrauen durch Transparenz**  
Kelly Bryson schreibt exklusiv für die Empathische Zeit
- 33 Eine Geschichte von Angst und Ernte**  
Empathie zu bekommen ist das Höchste, oder?
- 34-35 Verwundbarkeit und die Suche nach tiefer Liebe**  
Christian Rüter über eine Kontaktanzeige und die Folgen
- 36-37 Ehrlichkeit wagen – ein Plädoyer**  
Dr. Gerhard Rothhaupt über ein großes Abenteuer
- 38-39 Nein sagen – ein heißes Eisen**  
Soziokratische Wahlen in GFK-Organisationen
- 40-41 Seien wir doch mal ehrlich ...**  
Christel Sohnmann über „Deep Data“ im Konfliktfall
- 42-43 Moment mal ... will ich?**  
Markus Castro kam bei einer entscheidenden Frage  
mal kurz ins Grübeln
- 44-46 Nie wieder um den heißen Brei reden**  
Im Arbeitsleben richtig für sich einstehen  
Von Gabriele Lindemann und Dr. Vera Heim
- 47 Schatz ... ich will einfach dass alles bleibt wie es ist**  
Lorna Ritchie hörte Uschi und Atze zu



## SERIEN

### 18-23 **GFK-Grundlagen: Serie für Einsteiger**

Die Kraft der Gefühle/Übungen

### 54-57 **Selbstmarketing: Ich bin für Sie da**

AI Weckert über gezielte Öffentlichkeitsarbeit

## Von TRAINERINNEN für TrainerInnen

### 48-50 **D-A-CH-Kongress Volles Haus in Mannheim**

Ein Verein feiert: Zehn Jahre im Dienst der Gemeinschaft

### 51 **Soziokratisch wählen**

Ein Überblick von Christian Rüther

### 52-53 **Mit dem Dialogprozess die Welt verändern**

Julia Ott war bei einem Workshop in München

### 54-57 **Selbstmarketing: Ich bin für Sie da**

AI Weckert über gezielte Öffentlichkeitsarbeit

### 58-59 **AusbilderInnen-Konferenz/Kurz notiert**

GFK & Kirche/NVC in Europe/Montessori-SchülerInnen in Rom

### 60-63 **Die Schule als Ort des Wachstums**

Neue Studie über den Einsatz von GFK im Unterricht

### 64-65 **Unterwegs in fremden Revieren/Die Briefbombe**

TrainerInnen-Vereinbarung/CNVC kappt die Finanzunterstützung für den New Future-Prozess

### 66-67 **Wiederherstellende Gerechtigkeit: Ich vergebe dir**

Annett Zupke über einen Diskussionsabend mit einem Mörder

### 68-69 **Hintergrundwissen: Ist Ihre Firma fit im Datenschutz?**

Eine neue Verordnung hat Auswirkungen für TrainerInnen, auch wenn sie keine Webseite haben

### 70-71 **GFK Plus: Miteinander auf Augenhöhe**

Lebensdienliche Gemeinschaftsbildung auf dem Vormarsch

### 72-73 **Auf Achse: Absicht ohne Aktion ist bedeutungslos**

Gitta Zimmermann über zwei Workshops in Ghana und Äthiopien und die Auswirkungen

## SERVICE

### 26-29 **Terminkalender/Wir gratulieren**

Seminare und Workshops/Anerkennungen des Fachverbands/AssessorIn finden leicht gemacht

### 74 **Die Mitwirkenden dieser Ausgabe**

### 75 **Gewaltfrei unterwegs: Sven Hartenstein**

Impressum, Foto-Nachweise, Ausblick Heft 3/2018  
Hinweise für SammelbestellerInnen



**Gewaltfrei** – das klappt auch in der Hundeerziehung, weiß Trainerin *Alexandrea Borowski*

## Das „Problem“ mit dem **Nein**

**Empathische Zeit: Hunde gewaltfrei erziehen – das steht auf den Webseiten vieler Hundeschulen. Da fällt die Auswahl schwer. Was genau verstehst Du unter gewaltfreier Hundeerziehung?**

**Alexandra Borowski:** Gewalt ist für mich alles, was den Hund physisch oder psychisch schädigt. Und ja, darunter fällt für mich auch ein Anbrüllen des Hundes, wenn dieser darauf mit Meideverhalten reagiert...

Eine gewaltfrei arbeitende HundetrainerIn verzichtet auf Trainingsmethoden und/oder Hilfsmittel, die den Hund ängstigen oder ihm Schmerzen zufügen und setzt stattdessen auf fortschrittliches Training unter Berücksichtigung der aktuellen Erkenntnisse aus Lernverhalten und Verhaltensbiologie.

**Wie erkenne ich, ob eine Hundeschule gewaltfrei arbeitet?**

Eine Hundeschule, die wirklich gewaltfrei arbeitet, hat auch für verhaltensoriginelle oder schwierige Hunde gewaltfreie Lösungsvorschläge. Wer „bei den Welpen noch nett ist“, aber erklärt: „Bei den Jungrüßeln (oder Leinenpöblern, oder Ressourcenverteidigern, oder, oder ...) müssen wir hart durchgreifen, damit sie wissen, wo es lang geht“ arbeitet nicht gewaltfrei. Auch Aussagen wie: „Sie müssen Chef sein“, „Du

musst den Hund unterwerfen“, „Der Mensch ist ranghöher“, „Dein Hund ist dominant“ und ähnliches wird man bei einer gewaltfrei arbeitenden Hundeschule, die auf Basis der neuesten verhaltenswissenschaftlichen Erkenntnisse trainiert, nicht hören.

Und eine gewaltfreie Hundeschule geht nicht nur mit dem Hund respektvoll um, sondern auch mit den dazugehörigen Menschen.

**Mein Rat für Menschen, die eine gewaltfreie Hundeschule suchen:**

**Guckt mal ohne Hund ein, zwei Stunden beim Training zu und beobachtet die anwesenden Hunde: zeigen sie Meideverhalten? Sind sie gestresst? Wie werden dem Hund die Signale „erklärt“? Wie reagiert der Hund bei den Übungen und/oder auf seinen Besitzer: ist er entspannt, fröhlich und motiviert oder zeigt er Meide-/Stresssignale? Wird am Hund rumgedrückt, rumgezogen oder geruckt? Oder ist der Umgang freundlich und fair? Wie reagieren Besitzer und/oder Hundetrainer auf Fehler oder „verhaltensoriginelle“ Ideen des Hundes? Ist die Stimmung bei Hunden UND Menschen entspannt?**

**Was muss ich selbst beachten, wenn ich meinen Hund gewaltfrei erziehen möchte? Wie unterscheidet sich dieses Hundetraining von einem herkömmlichen Training?**

**Alexandra Borowski:** Gewaltfreies Training endet nicht bei Sitz und Platz, sondern zieht sich durch den gesamten Umgang mit dem Hund, dem Erkennen und Berücksichtigen seiner Bedürfnisse, dem Akzeptieren der Persönlichkeit seines Hundes und auch der derzeitigen Baustellen und dem sinnvollen Training an diesen.

**Der Besitzer muss für diese Sichtweise auf den Hund und das Annehmen seines Hundes mit all seinen Facetten offen sein. Und ihm muss klar sein, dass er an sich und nicht nur an/ mit seinem Hund arbeiten muss.**

Wenn er nur einmal in der Woche in der Hundeschule mit dem Hund nett und fair umgeht (weil die Tante Trainerin da ein Auge drauf hat), den Rest der Woche aber den Hund durch die Gegend ruckt, ihn und seine Bedürfnisse ignoriert, ihn anzischt oder zusammenstaucht, genervt ist, und Perfektion auf Knopfdruck erwartet, der wird keine Fortschritte machen.

Bei vielen Baustellen des Hundes muss der Besitzer im Training (und auch im Alltag, weil: Training ist Alltag – Alltag ist Training) aus

seiner Komfortzone heraustreten: Habe ich z. B. einen Hund, der andere Hunde doof findet, dann kann ich mit ihm derzeit nicht auf die Hundewiese. Auch wenn die Menschen da immer so nett sind und es so praktisch wäre, weil die Hundewiese gleich nebenan ist... Ich kann nicht erwarten, dass ich weiterhin das Gleiche tue, sich aber das Ergebnis ändert. Das zu akzeptieren und umzusetzen, ist für viele Menschen schwer.

Was man beachten sollte: Empathisch sein, lächeln, entspannt bleiben, dem Hund auch Fehler und eigene Ideen zugestehen, wenn mal etwas schief geht: durchatmen und sich fragen: „Woran lag es und wie kann ich es beim nächste Mal besser machen?“, Spaß mit dem Hund haben. Und zwischendurch, einfach mal mit einem Lächeln zum Hund blicken und sich daran erfreuen, dass man so einen tollen Hund hat :-)

**Viele HundebesitzerInnen sind überzeugt, ihren Vierbeiner gewaltfrei zu erziehen. Gleichzeitig sind sie besorgt, von ihrem Haustier dominiert zu werden oder sie befürchten, dass der Hund keine Grenzen akzeptiert. Welche Dinge muss ein Hund aus Deiner Sicht können und wie kann man das am besten trainieren?**

**Alexandra Borowski:** Wer Angst hat, von seinem Hund dominiert zu werden, sollte sich damit beschäftigen, woher die Dominanztheorie überhaupt kommt und warum sie schon seit vielen Jahren widerlegt ist. Außerdem hilft es, sich ernsthaft zu fragen: „Was passiert, wenn ich den Hund aufs Sofa lasse?“ Wird er morgen



wirklich die Weltherrschaft an sich reißen? Den Dritten Weltkrieg ausrufen? Oder finden wir es da drauf einfach nur beide sehr gemütlich und kuscheln eine Runde? Wird der Hund wirklich keine Hasen mehr jagen, nur weil er nicht vor ihnen durch die Tür darf? Wer diese ganzen „Dominanzsätze“ logisch hinterfragt, kommt schnell dahinter, dass sie Unsinn sind.

**Und ja, Hunde müssen Grenzen einhalten: nicht zu jedem Hund am Horizont flitzen, den netten Postboten nicht anhüpfen, das Schnitzel nicht aus der Pfanne klauen etc. Aber Grenzen kann man den Hunden auch freundlich und fair verständlich machen - gewaltfrei heißt ja nicht: „Völlig grenzenlos und Hund: mach was du willst“ ;-)**

Was ein Hund „können muss“ ist nicht so einfach zu beantworten. Da hat jeder Besitzer an-

dere Prioritäten: der Eine findet ein „Sitz und warte“ extrem wichtig, während er die Pferde von der Weide holt, und es stört ihn dagegen überhaupt nicht, wenn der Hund fremde Menschen am Grundstück lautstark meldet. Der Nächste braucht einen Hund, der bitte nicht jeden der 500 Menschen lautstark verbellt, die täglich an seinem Grundstück vorbeimarschieren, aber ein „Sitz und warte“ ist dagegen in seinem Alltag komplett unwichtig...

*Mein grundlegendes Ziel im Alltagstraining ist, dass der Hund in jeder Situation ansprechbar ist und mit mir gemeinsam entspannt durch den Alltag geht.*

Wenn ich meinen Hunden nur vier Sachen beibringen dürfte, dann wären das ein Markersignal, um richtiges Verhalten punktgenau einzufangen, zu belohnen und zu verstärken, ein zuverlässiger Rückruf in jeder Situation, eine entspannte Leinenführigkeit, dass sie relaxt ein paar Stunden alleine Zuhause bleiben können, ein funktionierendes „Lass das bitte liegen“ und „Tauschen“, ein entspanntes und sicheres Handling beim Tierarzt und/oder bei Pflegemaßnahmen, „Friss keine Menschen oder andere Tiere“ und ein „alle vier Füße bleiben auf dem Boden“ - nicht ganz vier Sachen ;-)

Wie man das alles trainiert, ist unterschiedlich und sollte auch individuell auf den Hund bzw. das Mensch-Hund-Team zugeschnitten sein.

**Ich bringe den Hund zum Beispiel dazu, das richtige Verhalten zu zeigen, und belohne ihn dafür. Verhalten welches sich lohnt/Erfolg bringt, wird automatisch häufiger gezeigt.**

Oder ich fange richtiges Verhalten ein, BEVOR der Hund in das unerwünschte Verhalten fällt - Verhalten, das sich lohnt, wird automatisch ...

Eine Frage, die meine Kunden oft hören, ist: „Frag dich, welches Verhalten du in Situation X von deinem Hund wünschst und dann konzentriere dich darauf und trainiere genau das!“ Zum Beispiel beim „nicht anspringen“: statt mich auf das „er darf nicht anspringen“ zu versteifen, gucke ich, welches richtige Verhalten der Hund VOR dem Anspringen zeigt und fange DAS ein! JEDER Hund zeigt irgendwann vor dem unerwünschten Verhalten noch gutes Verhalten, es gilt jetzt nur, das zu erkennen und (möglichst bedürfnisbefriedigend) zu belohnen. Und plötzlich lohnt sich für den Hund das „zum Besuch gehen“ viel mehr als das zum Besuch gehen und ihn anspringen. >



## Das „Problem“ mit dem Nein

**In diesen Tagen läuft die Frist für eine Petition an den deutschen Bundestag aus, <https://bit.ly/2rG9rsc> mit dem die Antragsteller den deutschen Bundestag auffordern, das Tierschutzgesetz um eine Passage zu erweitern. Hilfsmittel bei Ausbildung und Erziehung von Hunden, die dem Tier Schmerzen oder Leiden zufügen, sollen verboten werden. Um was für Hilfsmittel handelt es sich dabei? Warum setzen HundehalterInnen oder TrainerInnen solche Hilfsmittel ein? Welche Alternativen gibt es?**

**Alexandra Borowski:** Es handelt sich dabei um alle Hilfsmittel, die dem Hund auch ohne aktives Handeln seines Besitzers Schmerzen zufügen können. Beispielhaft werden in der Petition Stachelhalsband, unsichtbare Stromzäune und Anti-Bell-Halsbänder genannt – gemeint sind aber alle derart wirkenden Hilfsmittel. Darunter würden dann auch Würgeleinen/ Würgehalsbänder, Leinen, die bei Zug den Bauchraum oder Genitalien quetschen und andere schmerzhaft erfindungen fallen.

Bisher muss der Anzeigende nachweisen, dass dem Hund aktiv erheblicher Schaden zugefügt wurde, das Hilfsmittel also genutzt wurde. Das bloße Vorhandensein eines solchen Hilfsmittels reicht nicht aus – aber seien wir mal ehrlich: wer seinem Hund ein Stachelhalsband oder eine Würgeleine umlegt, tut das nicht, wenn er diese Teile nicht auch nutzen wollen wird.

Viele HundehalterInnen setzen solche Mittel ein, weil sie sich nicht anders zu helfen wissen. Einige denken einfach nicht darüber nach, wie diese funktionieren und was sie bewirken.

**Und andere finden den Einsatz und die Wirkung solcher Hilfsmittel „nicht schlimm“: „Er muss ja nicht ziehen, dann tut es auch nicht weh.“ oder „Er ist ja selber schuld.“ oder befürworten ihn sogar: „Mir hat ein Klaps früher auch nicht geschadet.“...**

Bei HundetrainerInnen sieht es leider nicht anders aus – ich fasse es mal mit diesem Spruch zusammen:

*„Gewalt fängt da an, wo Wissen aufhört“*

Ich finde: Gewalt, Schmerzen oder Angst vor Strafe haben in einer vertrauensvollen Beziehung nichts zu suchen!



**Hundetrainerin Alexandra Borowski mit ihren Schäferhunden Billy und Merle**

Die Alternative zu solchen Hilfsmitteln ist ganz einfach ein gut strukturiertes, verständliches und so kleinschrittig wie nötig aufgebautes Training.

### **Warum ist das „Nein“ als Signal so umstritten? Was kann man statt „Nein“ zu seinem Hund sagen?**

**Alexandra Borowski:** Wir Menschen neigen dazu, mit „Nein“ alles Mögliche zu meinen: „Nein!“ (spuck die Pferdeäpfel aus), „Nein!“ (reiß nicht an den Gardinen“), „Nein“ (spring den Postboten nicht an), „Nein“ (hör auf zu bellen) usw. Und wenn der Welpe beim ersten „Nein!“ nicht reagiert (Wie auch! Er hat ja noch gar nicht gelernt, was „Nein“ bedeutet!), dann wird Mensch laut und vielleicht sogar übergriffig.

Manche Hunde hören dann vielleicht sogar auf mit ihrem Tun – was der Mensch als: „Siehste! Er weiß doch, dass er das nicht darf!“ -und „Klappt doch!“-Erfolg verbucht, dabei hat der Hund sein Verhalten nur unterbrochen, weil er Angst vor seinem Menschen (laute Stimme, drohende Körperhaltung, erhöhte Körperspannung...) oder Angst vor einer eventuell folgenden Strafe hat.

**Stellen Sie sich vor, Sie sind mit ihrem Beifahrer im Auto unterwegs und plötzlich brüllt er sie an: „NEIN!“ und wenn sie weiter fahren, brüllt er sie wieder an: „Nein“ und kneift sie in den Oberarm -wäre es nicht viel einfacher gewesen, er sagt ihnen: „Bieg an der nächsten Kreuzung bitte rechts ab.“ statt ihnen nur ein „Nein!“ (fahr nicht geradeaus) zu sagen und wenn sie nicht das richtige erraten, übergriffig zu werden?! Und wieviel Lust hätten Sie, ihn auch bei der nächsten Tour als Beifahrer zu haben?!**

Das Problem mit dem „Nein“ ist also, dass der Hund damit in vielen Fällen keine genaue Info bekommt, was er denn jetzt lassen soll. Und schon gar nicht gibt ihm „Nein“ Auskunft darüber, was er denn stattdessen tun soll.

### **Es gibt diverse bessere und inhaltsreichere Alternativen zum Unterbrechen eines (unerwünschten) Verhaltens anstatt „Nein“.**

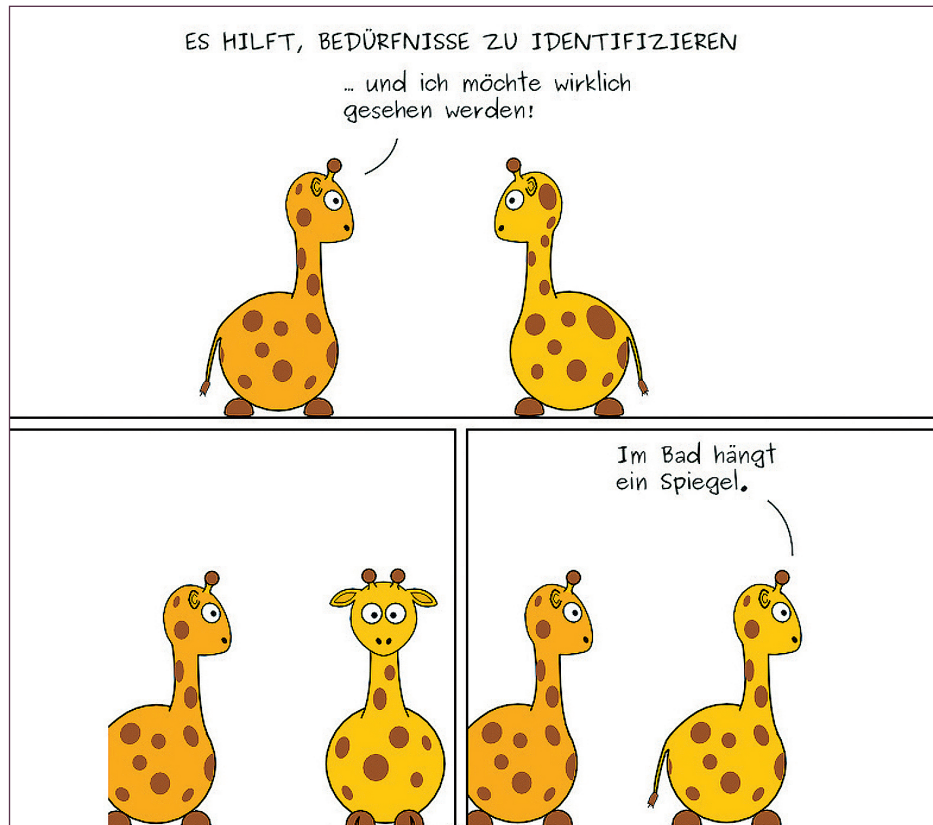
Ich sage dem Hund einfach klar verständlich was er jetzt tun soll, oder ich gebe ihm das Signal für ein Alternativverhalten, welches nicht gleichzeitig mit dem unerwünschten Verhalten auftreten kann. Beides setzt natürlich voraus, dass er diese – dann genutzten – Signale bereits erlernt hat.

#### **Beispiele:**

- ▶ Lassie hat gerade einen Haps leckere Pferdeäpfel im Maul – ich sage „Ausspucken“.
- ▶ Wichtel ist auf dem Weg zu den Gardinen, um daran herum zu rupfen – ich sage „Hol dein Spiel!“
- ▶ Hexe läuft freudig zum Postboten und bevor sie die Vorderpfoten zum Anspringen lüpfte, gebe ich ihr das Signal für's Hinsetzen „Sitz“ = wer sitzt, kann nicht gleichzeitig anspringen.
- ▶ Merle rennt bellend zum Zaun – ich rufe sie zu mir heran: „Zu mir“.
- ▶ Billy macht gerade Anstalten auf den Stuhl am Esstisch zu klettern – ich sag ihm „Runter“.
- ▶ Pitou möchte auf dem Spaziergang gerne einen Schwenk über ein Feld machen – ich sag ihm „Wieder auf den Weg“.
- ▶ Bibi würde gerne den Passanten da vorne „Hallo“ sagen – ich sag ihr „Wir gehen vorbei.“

**Wir sind Menschen, wir können reden: Sag deinem Hund doch einfach, was du von ihm möchtest!**

## Gewaltfrei unterwegs ...Von Sven Hartenstein

**Unser Geschenk für WiederverkäuferInnen**

Helfen Sie uns, die Empathische Zeit zu unseren LeserInnen zu bringen! Wenn Sie regelmäßig für Ihre Seminare oder die Übungsgruppe

größere Stückzahlen bestellen, erhalten Sie Wiederverkäufer-Rabatt und wir schenken Ihnen diese praktische Schultertasche im GFK-Look. Damit haben Sie Ihre Seminar-Unterlagen immer griffbereit. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

[info@empathikon.de](mailto:info@empathikon.de)

**Bildnachweis:**

**S. 1** Titelfoto: Fotolia@DDRRockstar, @Shchipkova Elena, **S. 3** Petra Becker  
**S. 4-5**, Fotolia@pictrider, Pixabay (3), ZVG (4),  
**S. 6-7** ZVG (3), Fotolia © icreative3d,  
**S. 8-9** ZVG (6),  
**S. 10-11** ZVG (4), Fotolia@NataliaHubbert  
**S. 12-13** ZVG, Fotolia © pictrider.com  
**S. 14-15** Pixabay © Pen-Ash (3),  
**S. 16-17** ZVG, Pixabay © surdumihail  
**S. 18-23** CNVC, Sieglin (4), Pixabay © Engin\_Akyurt, tsukiko-kiyomidzu (2)  
**S. 24-25** Pixabay © holdosi  
**S. 26-29** ZVG (19), Michael d'Aguiar, Fotolia © DDRockstar, Pixabay © domekopol,  
**S. 30-31** Pixabay © StockSnap  
**S. 32-33** ZVG, Broadhurst  
**S. 34-35** ZVG, Pixabay © pasja1000  
**S. 36-37** Pixabay © geralt **S. 38-39** ZVG D-A-CH,  
**S. 40-41** Sohnmann (2), Pixabay@Navallo  
**S. 42-43** Malte Cegiolka (2)

**S. 44-45** alotofpeople© Fotolia.com  
 Pixabay@stocksnap, **S. 46-47** ZVG (5)  
**S. 48-47** ZVG, Fotolia© Janina Dierks  
**S. 48-50** D-A-CH (5) Michael d'Aguiar  
**S. 51** Pixabay©ArtisticOperations  
**S. 52-53** ZVG (2) Wikimedia Commons © Bilsen, Joop van, **S. 54-55** ZVG Zupke (4)  
**S. 54-55** Pixabay@rawpixel, Weckerwerk  
**S. 56-57** rfotostock©Fotolia.com  
**S. 58-59** ZVG (5)  
**S. 60-63** Pixabay@hdornak, ZVG (5)  
**S. 64-65**, ZVG, Pixabay© OpenClipart-Vectors  
**S. 66-67** Brian Mogren für Forgiveness Project, Wikimedia Commons©JustizLange  
**S. 68-69** Pixabay© Alexas\_Fotos  
**S. 70-71** ZVG (4), **S. 72-73** Zimmermann (2)  
**S. 74-75** ZVG (24) Pixabay@rawpixel  
 Sven Hartenstein, Wolfgang Lenhardt, Fotolia © Okalinichenko, ©  
**Alle Produktfotos** Empathikon:  
 W. Lenhardt, **Studio B8, Itzehoe**

**Empathische Zeit**

Empathische Zeit ist ein Print-Produkt aus dem Haus „Empathikon“

Claudia Broadhurst & Gabriel Birke

Große Nübelstraße 5,

25348 Glückstadt

Mail: [info@empathikon.de](mailto:info@empathikon.de)

Telefax: +49 4124 93 79 99

**Chefredaktion** sowie verantwortlich im Sinne des Presserechts (VISDP):

Claudia Broadhurst

**Schlussredaktion:**

Sabine Faust, M. Castro, M. Faust

Es gilt die Anzeigen-Preisliste 1/2016

Preis im Einzelverkauf 8,50 Euro

**Layout:** Michael von Hartz, Barum

**Druck:** Wir machen Druck, Backnang

**Die nächste Ausgabe**

erscheint am **30. August 2018** mit dem Schwerpunktthema „Empathie“

Infos für AutorInnen: Wenn Sie Interesse haben, sich mit einem Beitrag an diesem Thema oder einem anderen zu beteiligen, oder wenn Sie Vorschläge zu Themen und Autoren einbringen wollen, fühlen Sie sich herzlich eingeladen; Infos unter [www.empathischezeit.com](http://www.empathischezeit.com), Kontakt: [info@empathikon.de](mailto:info@empathikon.de)

**Einsendeschluss: 17. Juli 2018**

**Abonnement der Empathischen Zeit**

Dieses Magazin rund um die Gewaltfreie Kommunikation entstand aus einer privaten Initiative und erhält sich ausschließlich durch den Verkauf der Hefte. Mit jedem Abonnement sichern Sie den Fortbestand der weltweit einzigen GFK-Zeitschrift. Schreiben Sie dazu an: [info@empathikon.de](mailto:info@empathikon.de) Sie können den Bezug jederzeit per Mail kündigen.